



Supaporn Knorr und Esra Yüceyurt (von links) haben eine Mikroskop-Halterung für das Handy entwickelt. Gemeinsam mit anderen Nachwuchs-Erfindern des Schülerforschungszentrums probten sie nun für ihre Projektvorstellung bei einer Messe in Nürnberg.

FOTO: M. JANSEN

Tüftler testen für die Weltbühne

Jugendliche Forscher stellen ihre Projekte bei Erfindermesse in Nürnberg vor

Von Matthias Jansen

TUTTTLINGEN - Telefonieren, filmen, fotografieren. Die neuen Mobiltelefone sind mittlerweile deutlich vielseitiger einsetzbar. Supaporn Knorr und Esra Yüceyurt vom Gymnasium Spaichingen haben nun eine Halterung erfunden, damit ein Smartphone auch als Mikroskop genutzt werden kann. „Das gab es bisher nicht auf dem Markt“, sagen die Schülerinnen.

Ihr Projekt wollen sie ab dem 27. Oktober auf der internationalen Fachmesse für Erfindungen und Neuheiten (iENA) in Nürnberg vorstellen. Im Tuttlinger Besucherzentrum der KLS Martin Group haben sich die beiden Gymnasiastinnen zusammen mit vier weiteren jungen Tüftlern vom Schülerforschungszentrum (SFZ) auf ihren Messe-Auftritt vorbereitet.

„Für uns als Unternehmen war schnell klar, dass wir junge Erfinder und deren Arbeit unterstützen wollen. Die Ausbildung potentieller Mit-

arbeiter der Zukunft liegt uns am Herzen. Es ist toll zu sehen, mit welcher Leidenschaft die Schüler arbeiten“, sagte Christian Leibinger, geschäftsführender Gesellschafter der KLS Martin Group, dessen Unternehmen den Messestand finanziert und gestern zum vorbereitenden Workshop eingeladen hatte.

Dieser Testlauf sei wichtig, um die „optimale Präsentation der Erfindungen zu erarbeiten und den jungen Erfindern alles Wichtige für die Vorstellung auf einer Messe mitzugeben“, sagte Manuel Vogel, Standortleiter des SFZ in Tuttlingen. Nach einem theoretischen Teil am Vormittag wurden nach der Mittagspause die Erfindungen aufgebaut und in Szene gesetzt. Dabei wurde nicht nur ermittelt, was noch verbessert werden kann. Die Nachwuchs-Wissenschaftler übten auch, wie sie ihre Erfindung vorstellen und am besten verkaufen – auf Deutsch und auf Englisch. Die iENA zieht Jahr für Jahr Fachbesucher aus 44 Ländern an.

Auf viele gute Gespräche und eine

Förderung ihrer Handy-Halterung hoffen auch Supaporn Knorr und Esra Yüceyurt. Mithilfe einer eingesetzten Linse kann das mobile Telefon Objekte vergrößern und bildlich darstellen. Die auf dem Handy gespeicherten Video- und Bilddateien sind überall nutzbar. Allerdings, so Supaporn Knorr, waren die Bilder anfangs sehr wackelig gewesen. Mit Unterstützung der Karl Storz GmbH wurde ein erstes Holzmodell weiterentwickelt. Dank eines Kugelgelenks läuft die Halterung „geschmeidiger“, der Objektstisch ist von unten beleuchtet und verschiebbar. Bald soll die Halterung durch eine „rutschfeste Platte für jedes Handy“ ersetzt werden, damit Forschung auch außerhalb von Klassenräumen möglich ist. Weitere Ideen, die die SFZ-Erfinder in Nürnberg vorstellen wollen, sind eine Art elektronischer Blindenhund, ein Farbwalzenreiniger sowie eine Zivilschutzdrohne.

Für das SFZ ist die Teilnahme iENA auch ein „großer Ballon, den wir starten“, sagte Tobias Beck, Leiter

des Schülerforschungszentrums Südwürttemberg. Denn erstmals würden Schülerprojekte auf einer Messe gezeigt. Viel wichtiger wären aber die Kontakte, die für die jungen Forscher entstehen. „Wir möchten Horizonte eröffnen, die weit über den Schulmauern liegen“, sagt Beck. Ein Ersatz für die Schule sei das SFZ nicht. „Wir sind Dienstleister für die Schule. Wir bringen den Jugendlichen nichts bei. Wir bringen ihnen nur bei, wie sie ihr Talent entfalten.“

Förderung der Jugend

Das Schülerforschungszentrum (SFZ) ist eine Initiative, die es Kinder und Jugendlichen ermöglichen will, unabhängig von der Herkunft oder dem Geldbeutel der Eltern, ihren Interessen in Naturwissenschaft und Technik nachzugehen und die Fähigkeiten in diesen Bereichen auszubauen. Die Angebote sind kostenlos.